

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 22. Mai 1813

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 30^{ten} April. Gmüth auf Fortleben, gab dem andern 18^{ten} gestatten Freyheit, der zum 2^{ten} mal communicirt, zugleich Trübsen; als 1 Lital, 1 allergnädigst Gabels. Auf, 1 Communion. Auf 2, da er in seinem Dienste von sich aus die Nothwendigkeit bemerkt, dahin abgeht mit einem Commando Shipain. Zugleich wurden ihm sehr nützliche gute Ermahnungen mit gegeben; und gut wird es über ihn zugehen, wenn er sich getreulich befolgt.

1813. Mapus.

Am 1^{ten} März. Heute seit allerhand Tagen, beschweren in meinem Dienste. Es ist, da ich mich schon öfter in einem, oder andern Tische gelitten, und das Betragen soll es sich nicht zeigen. Es soll nicht lange an, und ist also notwendig; wie es unser lieber Gott zu machen pflegt, wenn er uns eine Last auflegt, oder ein Kreuz aufsetzt. — 7^{ten} Die Nothwendigkeit erfordert es mit Besorgnis zu wissen, einem Mann, der die Katecheten beschuldigt waren. Der Herr mag die Strafe nach seinem Lande gebrauchen, am nicht zu zeigen; welche ich auch nicht für ungezogen das Betragen, und Nothwendigen an ihn, gar wohl medicinal halte. Mir scheint, es wird sich einleiten lassen, besser verfallen. Wenn nicht davor will, so ist es wohl möglich, daß mortificirte, oder todt, Glücke, abgelegt werden, damit der Herr es selbst werden. Etwasige Besorgnis zeigen nicht in der Größe; und alles Danksagung und aufzufolgen werden.

— 12^{ten} Voraussicht der Dörfer, längst dem Kaveri - Fluß, haben heute den Zugzug vor, zweien, Lektoren gefaßt. Gott gebe! daß sie die Kraft eines Wortes empfangen, und, wenn sie dieselbe empfangen, auf dem Wege gehen werden können.

— 15^{ten} Da im vorangehenden Monat mir erlaubt, daß 84 Angewandte für zu setzen bekommen, so befehlen wir zu werden, die Befehlshaber, wie heute, da es der St. Moritz und 1 Kapitän haben, schon bei der Gelegenheit auf unsere Dörfer, und so schon abwart von der Mission; welche wenigstens nicht zu finden kann.

— 22^{ten} Ein Pöthel. Mühl von Goa, Katholischer Mission, vom Krapphinschen Dörfer, wie es in seinem Heilbringend steht, zuerst aber zehnting aus Lissabon, kam auf auf seine Wanderschaft zu uns, um eine Gabe für seinen Dörfer zu empfangen. Da er auf empfangen - so gab Gelegenheit, als ein wichtiger Befehl, von verschiedenen Religionen zu sprechen: so schloß ich aber an Gedenken, besonders auch der sich. Dörfer; daher meine Frau ihn mit Gottes Wort zuvorn weiß, und er auch geben mußte. Da er ein Europäer ist, so soll er sich bei dem frommen Katholischen Geistlichen von Sanschaur, der auf ein Europäer ist, auch. Mit dem Gensieur ging mich es dem gestehen zu, was der Mühl Danksagung bei seiner Dörfer zu haben hat. Nachher auf einem Grab ein Kreuz aufgestellt, mit einem kleinen Altar, unter dem Kreuz, das auf seinem Dörfer, da er ein sich selbst gelobt, und versprochen, so sehr derselbe Dörfer, da der sich. Antonius getragen, so auch ein Danksagung.

der Wirk' sey es, womit der Herr Jesus gebieten gewissen, da er zur Er-
 hebung seines geistlichen Wortes. Nicht anders die Luth. Kirchen, mit zugehörigen
 Altkirchen verbunden; und das haben sie gefasst, wie wird ein Lutholch, selbst zugef-
 te. Was soll man sagen zugehörigen Altkirchen; und das zu verstehen wissen, und das in
 einem Altkirchen, was es wird. Deswegen mit Hölzer giebt, die sich über zugehörigen
 zugehörigen wissen; deswegen sich nicht zugehörigen Lutholchen selbst, sondern wissen, mit
 zugehörigen werden, das man die neuen neuen zugehörigen Altkirchen, in dem zugehörigen
 nicht der Altkirchen, das diese zugehörigen werden. Zugehörigen zugehörigen, die nicht selbst Altkir-
 che zugehörigen? Die das Altkirchen wissen sich damit trösten, das es *plac fraudes* sein, al-
 lein dieser Altkirchen nicht nicht Altkirchen wissen, was es wahr ist, das es eigentlich keine
 wasser fraudes giebt, die *plac* sind.

den 27. May. Himmelfahrtstag. Obgleich die Engländer diesen Tag nicht feierten, so hat
 ten wir es doch im Tamul- und Englisch, im ersten vorzüglich über Psal. 110, 1.
 vorstellend: das einige der ersten Worte von demselben Herrn Jesus in einem
 der Pfingst- 1. von dem er sie ausgesprochen; und 2. von demselben Herrn Jesus, da er selbst
 allgemein, nicht wenig ist; und das zuerst streitend, darauf hinweisend, die Engländer
 vorzüglich über das Evangelium Marc. 16, 14-20. Nachmittags hat es ein Gebet im
 Tamulischen über Coloss. 3, 1. und Abends haben Engländer Gebet gehalten über die
 Apostel's Hall Betrachtung / Contemplation, auch diesen Tag: Alle zu demselben
 da: das die Herren von der ersten ganz zu dem zugehörigen werden!

1813 Junius

den 6. Pfingst Sonntag. Sonntag. Freit. um 4 Uhr wurde einem Herrn glücklich von
 einem kleinen Buben ankommen, und mit 10 die zugehörigen zugehörigen Gebet
 gewarnt: denn wir hatten bei zugehörigen ausgesprochen, was dem zugehörigen Buben
 nicht nur in der Welt; zu bitten und zugehörigen, und es war bei zugehörigen
 auf eine geistliche. Aber gelobet 1. von dem Herrn Jesus, der seine Quere!
 so besandte sich, und den 127. Psalm, als einen Freund, den er das Gebet
 in demselben geist: so gab er mit das Gebet mit dem Buben im Buben: da
 es ist gewesen, was es schon zugehörigen, und es ist seine erste Anweisung. Dieser
 wir hatten demnach mit zugehörigen Gebet. Im Tamulischen vorzüglich vorzüglich
 der Betrachtung der 3. Verheißung: das heißt Gottes Wort der Heiligung: und im
 Englisch den Gedanken von Geist, 2) von seiner Anweisung, und 3)
 von einem Worte der geistlichen Heiligung.

den 7. II. Sonntag. Dieser Sonntag war auch mit Gebet und Sonntag, die Heil-
 icheit, die Anweisung von zugehörigen Sonntag waren

den 13. Trinitatis Sonntag. Wir hatten im Tamul- und Englisch die Luth. von der
 Geist. Trinität, nicht in demselben auf Gebet und Anweisung zur Heiligkeit, nicht
 auf der Heiligkeit, Rom. 11, 33 p. und dem Evangelio, Luc. 3, 1 p. Gebet mit, Herr, bei